Du Mutter der Gnaden, o reich uns die Hand,
auf all unseren Wegen durchs irdische Land,
mach allen die suchen den Sohn offenbar.
(GL 521,5)

Am Morgen des 24. November 2020
verstarb in Deggingen

P. Flavian (Otto Franz) Ascher

4. 3.1935 – 24.11.2020

P. Flavian, mit Taufnamen Otto Franz, wurde am 4. März 1935 in Sternberg im Sudetenland geboren. 1946 wurde die Familie aus ihrer Heimat vertrieben und kam ins hessische Bischhausen, wo der junge Otto die Hauptschule abschloss. 1951 erschütterte ein schwerer Schicksalsschlag sein Leben: Mutter und Vater starben innerhalb kurzer Zeit beide an Krebs. Das Gebet war für den 16-Jährigen bereits damals eine große Kraftquelle und als Waise weihte er sich der Muttergottes, der er sich zeitlebens verbunden fühlte.

Im selben Jahr begegnete er beim Gebet in der Konradkapelle in Waldkappel einem Kapuziner, der ihn für den Orden gewann. Er gab die gerade begonnene Schreinerlehre auf und zog ins Spätberufenenseminar nach Bensheim a. d. Bergstraße. Am 16. September 1957 trat er dem Orden der Kapuziner bei und absolvierte das Noviziat in Stühlingen. Bei der Einkleidung erhielt er den Ordensnamen Flavian. Nach der Einfachen Profess folgte das Studium der Philosophie und Theologie an den ordenseigenen Hochschulen in Krefeld und Münster. Am 17. September 1961 band er sich für immer an den Orden und wurde am 24. August 1963 in Münster zum Priester geweiht.

Pastorale Erfahrungen sammelte er zunächst in Krefeld. 1967 wechselte er als Religionslehrer und Krankenseelsorger nach Werne a. d. Lippe. Vielleicht war es das eigene Lebensschicksal, das ihn an allen Orten besonders für die Alten und Kranken da sein lies. Von 1968 bis 1977 war er dort als Guardian verantwortlich für die Hausgemeinschaft. Anschließend zog er um nach Bensheim, 1978 wurde er Diasporaseelsorger in Bebra.

Erstmals kam P. Flavian 1986 in einen Marienwallfahrtsort. In „Maria Linden“ im badischen Ottersweier war er drei Jahre als Hausoberer tätig, bevor er erneut nach Bebra in die Diaspora zurückkehrte.

1992 fand er schließlich in Deggingen seine neue Heimat. Zu seinem Goldenen Ordensjubiläum 2007 sagt er: „Ich bin sehr glücklich hier. Ich bin von Anfang freundlich aufgenommen worden und das Klima ist Medizin für mich.“ Es war aber nicht nur das natürliche Klima der Schwäbischen Alb, das P. Flavian an diesem Ort gut tat. Es war das geistliche Klima des Wallfahrtsortes und die Nähe zur Gottesmutter von Ave, bei der der eine neue Heimat gefunden hatte. Bis zum Weggang der Kapuziner aus Ave Maria war er unermüdlich als Wallfahrtseelsorger tätig und half mit Einsatz und Hingabe in den Gemeinden der Umgebung in der Seelsorge aus. Im Rahmen der von den Kapuzinern übernommenen Pfarrseelsorge besuchte er in Deggingen und Reichenbach die

Altersjubilare und brachte den Kranken die monatliche Hauskommunion. Auch besuchte er die Kranken dieser Gemeinden im Geislinger Krankenhaus. Er war Seelsorger für die KAB und immer wieder gewünscht bei Trauungen und Beerdigungen. Unter den Wallfahrern freute er sich besonders auf die verschiedenen Gruppen von Heimatvertriebenen aus dem Osten, mit denen er gerne die Gottesdienste feierte und Lieder aus der Heimat sang. Auch für die jährliche Biker-Wallfahrt mit Segnung der Motorräder war er der Ansprechpartner. Von 1998 bis 2004 leitete er das Kloster Ave Maria.

Am 1. November 2018 wechselte er nach dem Weggang der Kapuziner von Ave Maria als Hausgeistlicher zu den Vinzentinerinnen nach Bad Ditzenbach, wo er sich erneut schnell einlebte und wohl fühlte. Er war dankbar, dass er noch im hohen Alter täglich die Eucharistie feiern konnte und stand als Beichtvater und Gesprächspartner bereit. Im September 2020 erlitt er recht unerwartet einen Schwächeanfall. Es folgte ein Krankenhausaufenthalt und zum 1. Oktober zog er in das Seniorzentrum St. Martin nach Deggingen um. Geduldig nahm er die neue Situation an und gab sich vertrauensvoll in die Hände Gottes. Solange es möglich war, betete er treu sein Stundengebet und empfahl die Menschen der Fürsprache der Gottesmutter. Am Morgen des 24. November gab er sein Leben in Gottes Hand zurück.

Unter den Mitbrüdern nannte man ihn immer wieder „den guten Pater Flavian“ und griff damit ein positives Urteil auf, das viele Menschen von diesem geduldigen und einfühlsamen Ordensmann hatten. Besonders sein Einsatz für die Alten und Kranken wurde sehr geschätzt. Er war ein liebenswürdiger Mensch.

Seinen starken Glauben, das tiefe Gottvertrauen und seinen Sinn für das Schöne fasste er zeit seines Lebens in Poesie. Immer wieder verfasste er zu besonderen Anlässen Gedichte oder Liedstrophen. Besonders „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ von Dietrich Bonhoeffer hatte ihn inspiriert. Im Frühling dieses Jahres erschein sein Büchlein „Pater Flavian erzählt“ – und er hatte viel zu erzählen von einem Gott, der ihn sicher durch ein bewegtes Leben geführt hat und bei dem wir ihn nun wunderbar geborgen wissen dürfen.

Das Requiem mit anschließender Beisetzung auf dem Kapuzinerfriedhof feiern wir in der Wallfahrtskirche „Ave Maria“ in Deggingen am
Dienstag, den 1. Dezember 2020 um 13 Uhr.

Die Brüder der Deutschen Kapuzinerprovinz

Wir bitten zu beachten:

Aufgrund der besonderen Regelungen durch die Corona-Pandemie kann nur eine begrenzte Teilnehmerzahl der Feier bewohnen.

Kapuziner melden sich bitte hier an: sekretariat.muenchen@kapuziner.org

Im Bistum Rottenburg Stuttgart gilt für Gottesdienste verpflichtende Teilnehmererfassung, Maskenpflicht während des Gottesdienstes und das Verbot von Gemeindegesang.

Die Gemeinde organisiert einen Livestream, der auf der Homepage der Pfarrei Hl. Kreuz in Deggingen zu sehen sein wird: https://hl-kreuz-deggingen.drs.de